

sich behaupten, dass sie im Besitz einer Geburtsurkunde oder anderer staatlicher Ausweisdokumente sind und zur Schule gehen können. Ganze Familien sind teils ohne jegliche Dokumente. Folglich steht eine katastrophale Zukunft, gepaart mit Perspektivlosigkeit, bevor, die nur mit Unterstützung von außen abzuwenden ist.



Berührt von den Begegnungen mit den Menschen fange ich vorsichtig an, Fotos zu machen und fühle mich dabei erst sehr befremdet. Ohne zu diesem Zeitpunkt zu wissen, dass Wochen später die Idee einer Ausstellung entsteht, halte ich diese emotionalen Begegnungen fest und beginne, die Umstände zu dokumentieren. Wir holen uns gleichzeitig die schriftliche Erlaubnis zum Fotografieren ein.

Voll von Eindrücken und berührenden Momenten verlassen wir am Nachmittag die Insel in Richtung der Parallelwelt Kota Kinabalu.

(Anton Vester)

(Fortsetzung nächste Ausgabe)

PR-ANZEIGE

Firma Ferdinand Eisele GmbH

Lockdown beendet langes Arbeitsleben

Ferdinand Eisele GmbH muss treue Mitarbeiterin verabschieden



Verabschiedung im Corona-Modus: nach 33 Arbeitsjahren tritt Frau Zdenka Miksa mit 74 Jahren bei Ferdinand Eisele GmbH in den Ruhestand.

Birkenfeld, 02.06.2020. Der Beginn des bundesweiten Corona-Lockdown am 23. März 2020 bedeutet für Frau Zdenka Miksa das abrupte Ende ihres langen Arbeitslebens. Mehr als drei Jahrzehnte ist sie bis weit über das Rentenalter hinaus bei Ferdinand Eisele GmbH, Birkenfeld, tätig. Kurz vor ihrem 74. Geburtstag muss die treue Mitarbeiterin zu ihrem eigenen Schutz wegen des besonders für ältere Menschen riskanten Virus ihren Arbeitsplatz endgültig aufgeben. Nach den Lockerungen der Corona-Beschränkungen wird sie nun von der Geschäftsleitung und ihren Kollegen gebührend verabschiedet.

Technisch up-to-date

Bereits 1972 gelingt der gebürtigen Tschechin Zdenka Miksa neben der Familie ein beruflicher Start in der neuen Heimat. Die kaufmännische

Fachkraft bildet sich gezielt weiter – auch im Bereich EDV - und tritt am 3.6.1987 bei Ferdinand Eisele eine Stelle an. Das Unternehmen, damals noch Druckerei mit angegliederter Etikettenfertigung in Pforzheim, benötigt Unterstützung in der Auftragschreibung. Der Einstieg ist eine Herausforderung, die sie mit Engagement bewältigt – ebenso, wie die vielen technischen Entwicklungen, die immer wieder ihren Arbeitsplatz revolutionieren. Ehemals mit Schreibmaschine und Durchschlag-Block gestartet, hat Frau Miksa den Siegeszug der EDV an ihrem Schreibtisch live miterlebt. E-Mail, Internet, WhatsApp, Google und Skype gehören für Zdenka Miksa heute auch privat zum Alltag. Von dieser Aufgeschlossenheit gegenüber Neuerungen profitiert ihr Arbeitgeber bis zuletzt.

Mehr als 30 Jahre Loyalität

Als verlässliche, versierte Kraft begleitet Frau Miksa das Unternehmen mit viel Loyalität durch über 30 Jahre Entwicklung von der klassischen Akzidenz-Druckerei über den Etiketten-Produzent bis zum Spezialist für Identifikationstechnik mit eigenem Softwarehaus. Bei wachsendem Export-Geschäft sind auch ihre Sprachkenntnisse von Vorteil: Fungiert Zdenka Miksa doch als begehrte Ansprechpartnerin für Kunden aus Tschechien und der Slowakei. Als sie sich vor neun Jahren zur Ruhe setzen kann, ist lediglich Altersteilzeit für sie akzeptabel, mit zwei statt der bisher üblichen fünf Tage pro Woche.

Als Persönlichkeit allseits geschätzt

Über die lange Zeit der Betriebszugehörigkeit ist Frau Zdenka Miksa im sozialen Gefüge des Unternehmens eine zentrale Stellung erwachsen. Nicht nur ihre fachliche Kompetenz, sondern ihre zurückhaltende, zuvorkommende Art hat dazu wesentlich beigetragen. Sie wird von allen Betriebsangehörigen, Geschäftsleitung wie Kollegen, gleichermaßen geschätzt als erfahrener, vielseitig interessierter Gesprächspartner. Umso mehr schmerzt es, als Frau Miksa von einem Tag auf den anderen gezwungen ist, die Betriebsgemeinschaft zu verlassen. Doch altersbedingt ist durch die Corona-Pandemie das Unternehmen für sie plötzlich zur Gefahrenzone geworden.

Gebührender Abschied

Erst jetzt, nachdem sich die Risiko-Situation landesweit entspannt hat, kann die beliebte Mitarbeiterin angemessen verabschiedet werden. Im Namen aller Kollegen überreicht Andrea Schwenker, Assistentin der Geschäftsleitung, Foto-Erinnerungen und einen Korb mit allerlei Leckereien aus der Region. Geschäftsführer Alex Schickel bedankt sich mit einem Blumengruß für 33 Jahre Loyalität und Engagement. Zum nun redlich verdienten Ruhestand wünscht die gesamte Belegschaft der Ferdinand Eisele GmbH und der eXtra4 Software+Service GmbH ihrer Kollegin alles Gute, ganz besonders aber viel Gesundheit in dieser ungewöhnlichen Zeit.

>>Wegen technischer Probleme wurde vor zwei Wochen (Ausg. 23) nur das Ende des Artikels veröffentlicht. Die Firma Eisele und der Verlag evi-media entschuldigen sich für diesen Fauxpas.<<

